

dasein und begleiten



Shiatsu mit Menschen mit Behinderungen

Shiatsu ist eine in Japan entwickelte Behandlungskunst, in der die Lebensenergie des Menschen mit Hilfe tiefer, achtsamer Berührungen entlang der Meridiane (Energiebahnen) Impulse erfährt. Die Wirkung von Shiatsu findet auf verschiedenen Ebenen und in Resonanz mit den KlientInnen statt. Shiatsu kann den Selbstkontakt und das natürliche Selbsterleben verbessern, die Selbstregulation der Lebensprozesse fördern und den Menschen wieder in Fühlung mit den eigenen Bedürfnissen bringen. Shiatsu folgt dabei dem salutogenetischen Ansatz.

Menschen mit Behinderungen bringen Beeinträchtigungen in verschiedenen Lebensbereichen mit – geistig und/oder physisch, psychisch, kommunikativ, sozial, verbal. Die daraus folgenden Verhaltensweisen und Lebensbewältigungsstrategien können die KlientInnen und ihre Umwelt in besonderem Maße herausfordern. Im Shiatsu sind diese Phänomene Ausdruck des Lebens und werden als solche in die Behandlung integriert.

Shiatsu spricht das Wesen des Menschen an

Es bestätigt: Du bist, du bist einzigartig, du bist vollkommen – so, wie du bist.

Eine Shiatsu-Begegnung mit Menschen mit Behinderungen bietet einen Raum an, in dem Beziehungsaufbau, Vertrauen und Kommunikation auf elementare Weise praktiziert werden können. Über die Kommunikationswege der energetischen und der sensomotorischen Ebene kann Resonanz entstehen. Dabei ist die Shiatsu-PraktikerIn flexibel im Umgang mit Liege- und Behandlungspositionen.

Signale von Körper und Seele verstehen

Shiatsu mit Menschen mit Behinderungen bezieht den basalen und tonisch-emotionalen Dialog mit ein. Die Shiatsu-PraktikerIn nimmt diese Äußerungen der KlientInnen auf, lässt sich von ihnen führen und folgt ihnen. Die subtilen, individuellen Äußerungen, kaum wahrnehmbaren Bewegungen und Haltungen werden als wichtig erachtet. Sie finden die Aufmerksamkeit der Shiatsu-PraktikerIn, werden als Mitteilungen erkannt und als Willensäußerungen berücksichtigt. Sie werden im nonverbalen Dialog zwischen beiden auf der Ebene des Fühlens aufgenommen und erhalten ihre Antwort durch die shiatuspezifische Berührung. So kann ein spielerisches Miteinander entstehen, in dem sich die KlientInnen wahrgenommen fühlen.

dasein und begleiten



Die Kommunikation auf der energetischen Ebene im Shiatsu wird durch körpereigene Formen wie Atmung und Laute, Mimik und Gestik, Muskeltonus und Bewegungsrhythmen, Stoffwechseläußerungen und durch natürlichen Ausdruck wie Lachen, Weinen oder Gähnen der KlientInnen ergänzt. Die Shiatsu-PraktikerIn nimmt diese Impulse in respektvoller Grundhaltung an und reagiert bejahend darauf.

Da die sensiblen Wahrnehmungsfähigkeiten der Menschen mit Behinderungen oft stark ausgeprägt sind, reagieren diese häufig gut auf die Shiatsu-Berührung, denn sie ist die Verbindung zwischen dem Körperlichen und den feineren Schwingungsebenen der Lebensenergie. Hierüber in Resonanz zu sein, ermöglicht einen unmittelbaren Kontakt der Shiatsu-PraktikerIn zum Wesen der KlientIn. Ihre Beeinträchtigung tritt in den Hintergrund, ihr Potential wird für beide erkennbar. Die KlientInnen dürfen sich zeigen in ihrer Einzigartigkeit und können über die energetischen Wahrnehmungsebenen der Meridiane ihr Wesen erspüren. Sie können sich als Ganzes wahrnehmen und so eine neue Möglichkeit erfahren, mit sich und mit der Umwelt in Kontakt zu treten. Selbsta Ausdruck,

Eigenwahrnehmung, Selbstbewusstsein sowie Vertrauen und der Blick nach außen sollen angeregt und gestärkt werden. Die KlientInnen können zu MitgestalterInnen erweiterter Handlungsmöglichkeiten in der Alltagsbewältigung werden. Dabei bleiben sie in der Verantwortung für sich selbst und erfahren sich in ihrer Würde und ihrer Einheit von Körper, Geist und Seele.

Orte und Rahmenbedingungen

In Institutionen wie Einrichtungen der Behindertenhilfe, in Sonderschulen, Heilpädagogischen Einrichtungen und Frühförderstellen findet Shiatsu häufig in der „Gehstruktur“ statt, d.h. die Shiatsu-PraktikerIn geht in die Einrichtung und nutzt die Räumlichkeiten vor Ort (z.B. im Wohn- oder Beschäftigungsraum, im Therapieraum der Schule etc.). Immer häufiger sind Shiatsu-PraktikerInnen aber auch vor Ort eingebunden in die pflegerische und/oder pädagogische Betreuung und in die systemische Arbeit im Umfeld der KlientIn. Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen können die Shiatsu-Praxis auch direkt aufsuchen.